

ihnen ansehen, daß sie gern geben und streicheln; doch können sie im Nothfall auch tapfer abwehren und tüchtig drein schlagen. Du gehst gut und straff, zuweilen sogar mit einiger Zierlichkeit einher, denn Du hast tanzen gelernt, weil Du mit Recht auch den Frauen

gefallen willst, die bekanntlich auf so etwas halten. — Dein Gesicht ist ein wenig zu stark und zu voll — „dick und aufgeschwemmt“, sagen Deine Gegner, zu denen ich nicht gehöre — aber es ist doch ein durchaus ehrliches Gesicht. (Beschl. f.)

## Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

### Correspondenz-Nachrichten.

Aus St. Petersburg.

Im Februar 1832.

Nach dem letzten offiziellen, bis zum 28. December 1831 gehenden Berichte des Ministeriums des Innern, erzeugten sich noch innerhalb des russischen Kaiserstaats, in den Gouvernements Archangel, Livland, Kurland, Wilna, Grodno, Minsk, Byalistock und Volhynien 1850 Cholera-Kranke. — Infolge einer so eben mitgetheilten Regierungangabe sind während der Dauer dieser Epidemie 13152 Individuen beider Geschlechter erkrankt, von welchen 3894 genesen, 9258 aber gestorben.

Vor wenigen Wochen trug sich nachstehende schauerhafte Begebenheit auf einem Edelhofe der Provinz Ehmland zu. Ein Hofbedienter, Namens Johann, welcher viele Jahre hindurch das volle Vertrauen seines Herrn, des Grafen J\*\*, besaß, war eines Tages nicht vermögend, ihm auf dessen Verlangen Rechnungsumme abzulegen. Der Graf äußert ihm darüber seinen vollen Unwillen und deutet ihm mit aller Strenge einen veremtorischen Termin an, während dem er die fehlende Geldsumme herbeischaffen soll. Noch des selben Tages, bei Anbruch der Nacht, verfügt sich Johann, in Begleitung des Gutschreibers, in die nahe, zum Edelhofe gehörige Mühle, fordert Geld von dem Müller, und da dieser sich weigert, ihm solches zu geben, schießt Johann ihn nieder und erschlägt auch noch seine älteste Tochter. Damit noch nicht zufrieden, schießt er auf die Müllerin, ohne sie jedoch zu tödten, mißhandelt sie und ihre jüngste Tochter mit Schlägen aufs fürchterlichste, bis es Beiden gelingt, sich ihm durch die Flucht zu entziehen. Darauf durchsucht der Mörder mit seinem Gefährten, der ihm in Allem hilfreiche Hand leistete, die Mühle; kein Geld findend, kehren Beide auf den Edelhof zurück. Von Neuem und nagenden Gewissensbissen gefoltert, macht der Schreiber am folgenden Morgen dem Grafen ein Bekenntniß vom ganzen Thatbestande ihrer am Tage zuvor verübten Verbrechen. Auf des Letztern Befehl, Johann zu greifen und ihn ihm vorzustellen, findet die sich in des Mörders Wohnung verfügende Hofbedienung dieselbe verschlossen; sie will nun die Fenster erbrechen, um in sie hineinzusteigen; — Johann droht jedoch, den Ersten, der hineindränge, zu erschießen. Diese Drohung hält die Anwesenden für eine

Weile zurück. Unterdessen sieht man bald einen dicken Rauch aus dem Fenster steigen und hört von innen einen Flintenschuß. Die aufsehende Bedienung dringt nun ohne Zaudern in das Zimmer, findet dieß in Flammen und Johann todt auf dem Boden liegen. Er hatte sich erschossen, nachdem er zuvor in seiner Wohnung Feuer angelegt, das aber bald gelöscht wurde. — Die Müllerin mit ihrer Tochter liegen schwer krank an den Folgen der erlittenen Mißhandlungen. — Der Schreiber ist den Berichten übergeben.

Einige Tage vor dem Weihnachtsfeste fiel auch in unserer Residenz eine schreckliche Mordthat vor, die wegen der ungewöhnlichen Grausamkeit, mit der sie verübt ward, eine Woche hindurch das Tagesgespräch unserer meisten Gesellschaft-Cirkel blieb. Ein Tagelöhner vermietete sich bei einem russischen Tabakhändler, der seine Bude in einem der abgelegeneren Stadttheile hatte, wo sein ganzes Hauswesen sich nur auf seine Frau und ein dreizehnjähriges Dienstmädchen beschränkte. Erstere Beide kehren eines Abends spät von einem Lustgelage heim, von dem der Mann ein derbes Käufchen nach Hause bringt, aber auch (was der Tagelöhner wußte) eine einkassirte Schuld von 500 Rubeln in Bankozedeln, die er ziemlich unvorsichtig und im Beiseyn des Arbeiters bei Seite legt. Diese Entdeckung reizt die Geldater des Letztern in solchem Grade, daß er den heillosen Entschluß faßt, seinen Brodherrn, dessen Frau und das Mädchen noch in derselben Nacht zu morden, welche Unthat er auch mit der studirtesten, kaltblütigsten Barbarei gegen die vierte Morgenstunde vollzieht, sich darauf ganz ruhig mit dem geraubten Gelde und einem Bündel Kleider (der Ermordete handelte nächst Tabak auch noch mit allerlei Maskeraden-Costumes, die gerade in den vielen Feiertagen hier sehr gesucht werden,) fortbegibt. Die Polizeiwache am nächsten Hause hält ihn noch mit der Frage an: „Wohin und von wo zu so ungewohnter Zeit mit diesem Bündel?“ — Keck und völlig unbesungen entgegnet er darauf: „Auf das Geheiß meines Wirths trage ich dasselbe an den von ihm bezeichneten Ort.“ — Erst nach mehren Tagen gelang es den vielfältigen Nachforschungen der Polizei, diesen grauenhaften, dreifachen Mörder einzufangen; im Moment seiner Festnehmung hatte er schon die größere Hälfte des geraubten Gutes vergeudet. Er sitzt nun in einem, den Verbrechen seiner Gattung gebührenden Kerker, die strengste Straffühne unserer Criminal-Gesetzgebung harret seiner. B\*\*\*g.

### A u f f o r d e r u n g.

An eine bedeutende stehende Bühne werden ein jugendlicher erster Bassist, ein jugendlicher Intriguant, eine Darstellerin von Anstands- und jugendlichen Charakter-Rollen, und eine tragische erste Liebhaberin gesucht. — Portofreie Briefe von dazu Befähigten beantwortet

die Redaction.

(Nebst einer Beilage vom bibliographischen Institut in Hildburghausen.)